

Wild West Abenteuer in der Oberlausitz

Wir, das sind meine Tochter Isabell (15) und ich, Katja (46), wollten endlich mal einen tollen Reiterurlaub verbringen. Die Oberlausitz erschien uns als besonders reizvolle Landschaft wie geschaffen für unser Abenteuer. Im beschaulichen Dorf Oderwitz führt Uwe Adler seine kleine aber sehr feine „American-Eagle-Ranch“. Da wir beide seit vielen Jahren Westernreiter sind, kam uns der von Uwe angebotene Malevil-Ritt sehr gelegen. Wir vereinbarten einen Termin mit Uwe und sind schon 3 Tage vor dem geplanten Ritt angereist, um die Pferde und die Landschaft noch besser kennen zu lernen. Mit einer unglaublichen Herzlichkeit wurden wir auf der Ranch empfangen und gleich zum Grillen eingeladen. Die Gastfreundschaft der Oberlausitzer hat uns überwältigt. Uwe hat uns im Ort eine gemütliche Ferienwohnung gebucht. Bis Freitag durften wir dann seine Pferde und die Gegend kennen lernen. Freitag Abend begann dann unser Abenteuer: Kennenlernen der Teilnehmer beim Grillen am Lagerfeuer. Wir waren ganz gespannt! Unsere Tour sollte geführt werden von Gabi Höhne (51). Eine sehr erfahrene Westerntrainerin, die auf diverse Erfolge im Distanzreiten zurückblicken kann. Gabi führt einen eigenen kleinen Stall in Leutersdorf – die „Big Stone Ranch“. Sie ist sehr erfahren und kennt sich bestens im Gelände aus. Assistierte wurde sie von Anja Rosche (32) aus Neugersdorf. Anja hat sich dem Freizeitreiten und vor allem dem Kutschfahren verschrieben. Auch Anja ist im Gelände ausgezeichnet orientiert. Als weitere Teilnehmer wurden uns unser Ferienhausvermieter Henrik K. (52), Iris R. (42) aus Hamburg sowie Birgit Sch. (42) und Viola M (50) beide aus Sachsen und Violas Tochter Birgit M. (29) aus Holland vorgestellt. Insgesamt waren wir also 9 Reiter (mit einem Hahn im Korb). Die Reiterfahrung aller Teilnehmer konnte unterschiedlicher nicht sein. Wir als langjährige reine Hallen- bzw. Reitplatzreiter mit Turnierfahrung, dann Teilnehmer, die von Kindesbeinen an auf dem Pferderücken ohne Sattel über Felder geprescht sind bis zu Freizeitreitern. Henrik bezeichnete sich selbst als Lehrling, da er erst seit 9 Monaten reitet. Keine leichte Aufgabe für Gabi...

Samstag nach dem gemeinsamen Frühstück auf der „American Eagle Ranch“ sollte unser Abenteuer dann endlich beginnen. Wir sattelten die Pferde und der Wettergott war uns gar nicht wohlgesonnen. Aber der Regen konnte unsere gute Stimmung nicht drücken. Tapfer sind wir vom Hof gezogen. Unser Ritt führte uns am Fuße des Spitzbergs in Richtung Spitzkunnersdorf. Vorbei an Wiesen und Feldern und auf wunderschönen Reitwegen. Es sollte auch gar nicht lange dauern, bis wir eine Gangart schneller im Trab unterwegs sein durften. Da alle ihre Pferde gut beherrschen haben wir auch schon mal eine kurze Strecke im Galopp bewältigt. Gabi Höhne führte unseren Treck souverän an und Anja Roscher passte auf, dass niemand verloren geht. So sind wir in Richtung Jonsdorf geritten, wo Uwe und das Mittagessen auf uns warteten. Uwe hat unseren Treck mit dem Auto begleitet und unser Gepäck befördert. Jedesmal wenn wir eine Straße überqueren mussten, war Uwe schon da und hat uns erwartet. Ein sehr beruhigendes Gefühl falls doch ein Reiter schlapp macht, was natürlich nicht passierte. In Jonsdorf waren unsere Pferde die Attraktion. Sie waren im Wald an Bäumen angebunden und dösten vor sich hin. Es war ein beeindruckender Anblick und viele Urlauber machten Fotos. Frisch gestärkt zogen wir nach einer Stunde weiter Richtung Tschechien / Hermanice zur Malevil Ranch. Nachdem wir bis zum Mittag hauptsächlich bergauf ritten mussten wir irgendwann auch mal wieder bergab. 13 % Gefälle. Und das ganze auf Asphalt. Ganz vorsichtig zog unsere Karawane abwärts. Ich war sehr beeindruckt, wie sicher unsere Pferde diese Aufgabe meisterten. Der Grenzübergang war völlig problemlos und in Tschechien ritten wir durch einen wunderschönen Wald vorbei an einzelnen Umgebendehäusern mal mehr und mal weniger renoviert. An kleinen Wasserfällen und immer weiter bergab. Manchmal schien sogar die Sonne. Es war ein wundervoller Anblick. Ein echtes Highlight bildete der Galopp durch den Wald in Richtung Jonsdorf. Nach etwas mehr als 6 Stunden erreichen wir die Malevil-Ranch. Für unsere Pferde standen schöne große Boxen zur Verfügung und wir hatten sogar eine eigene Sattelkammer. Nachdem wir die Pferde abgespritzt hatten durften auch wir unser Hotelzimmer beziehen und uns frisch machen.

Für den Abend hatte Uwe einen Tisch auf der gediegenen Ranch bestellt. Der Betreiber muss ein wahrer Sammler sein. Die Gaststube war geprägt von urigem Ambiente. Alles was alt war konnte man hier bestaunen. Musikinstrumente, Wecker, Fotos, Küchengeräte nur das Personal war jung und schwungvoll. Wir haben dort einen sehr netten und gemütlichen Abend mit Uwe und seiner Frau Barbara verbracht. Leider war Gabi trotz Rotwein kein Statement zu unseren Reitkünsten zu entlocken. Wir haben das als Lob gewertet und sind müde in die Betten gefallen.

Am nächsten morgen nach reichhaltigem Frühstück ging es dann um 10.00 Uhr weiter. Pferde satteln und los... gen Heimat. Aber nicht ohne dass wir Gabi dann doch noch ein Feedback entlocken konnten. Sie zeigte sich zufrieden mit uns als Truppe und lobte uns sehr. Stolz ritten wir die ersten Kilometer durch gediegene tschechische Dörfer entlang der Straße. Alle Hunde haben uns mit lautem Gebell begrüßt, die Bewohner haben uns gewunken. Wir wurden von allen freundlich begrüßt. Die Pferde nahmen das alles gelassen hin. Es muss auch ein wundervoller Anblick gewesen sein. 9 Reiter – allein der Klang der 32 Hufeisen (ein Pferd war nicht beschlagen) auf der Straße war genial. In einem Ausflugslokal an der Lausche warteten Uwe und Barbara bereits auf uns mit einer Erfrischung zu Pferde. Barbara hat wundervolle Fotos von uns gemacht, die wir immer wieder gern anschauen. Und nun begann ein wahres Abenteuer. Durch den Wald über das Sandsteingebirge mit riesigem Gefälle (35°) Ich hätte nicht gedacht, dass Pferde so etwas können. Trittsicher suchten sich alle bis auf einen (der wollte lieber grasen) ihren Weg nach unten. Ein unglaubliches Erlebnis. Ein norddeutsches Pferd wäre da sicher nicht runtergekommen. Also Leute lasst eure Pferde zu Hause und nehmt die von Uwe und Gabi. Die können das. Im schönen pferdefreundlichen Forsthaus Großschönau warteten Uwe und Barbara schon auf uns mit dem Mittagessen. Wir konnten uns ein wenig ausruhen und so auch unsere Pferde. Es gab dort einen schönen schattigen Pferdeparkplatz – wunderbar. Gestärkt zogen wir die letzten Kilometer weiter. Das Schönste sollten wir noch erleben. Einen echten Jagdgalopp bergauf auf eine Wiese. Gabi überholen war hier erlaubt! Alle haben sich getraut und wollten mitmachen. Isis große Stunde hatte geschlagen. Als jüngste Teilnehmerin konnte sie uns alle in die Schranken verweisen. Als wir oben ankamen war sie schon lange da. Und so kamen wir schließlich bei schönstem Sonnenschein nach ca. 6 Stunden wieder auf der „American Eagle Ranch“ an, wo Uwe und Barbara uns mit Sekt empfangen. Wir hatten insgesamt ca. 73 km zu Pferde verbracht ohne den geringsten Zwischenfall. Kein Pferd hat während des gesamten Ritts gescheut oder sich erschrocken.

Es war ein tolles Wochenende und schon jetzt steht fest: Nächstes Jahr kommen wir wieder!!!

Die Tour war perfekt geplant. Die Durchführung souverän. Die Teilnehmer klasse. Einfach eine runde Sache.

Ein ganz großes Lob an die Verantwortlichen: Uwe und Barbara Adler, Gabi Höhne und Anja Roscher von

Katja und Isabell aus Hamburg